

GR CAMPER
Suisse Caravan Salon.ch
Bern, 22. – 26. 10. 2015

Besuchen Sie uns am Stand:

KNAUS
Sunlight
Dethleffs
Die Freude der Familie

Walliser Bote

imboden
raron

Schreinerei
Zimmerei
Bodenbeläge
imboden-raron.ch

www.1815.ch

Redaktion Telefon 027 922 99 88 | Abonnementdienst Telefon 027 948 30 50 | Mediaverkauf Telefon 027 948 30 40

Auflage 22 213 Expl.

Wallis
SP serbelt dahin
Spitzenkandidat German Eyer stach nicht. Doch das ist nicht der einzige Grund für die SP-Niederlage. | Seite 2

Wallis
Weniger Delikte
Laut Kapo (Bild Markus Rieder) ist die Anzahl Einbrüche nach der Serie im Sommer zurückgegangen. | Seite 7

Sport
Loch füllen
Im Schweizer Riesenslalomteam hats ein Loch. Jörg Rotten und Co. sind daran, es zu füllen. | Seiten 28/29

INHALT	
Wallis	2 – 16
Traueranzeigen	14
Schweiz	17/24
Ausland	19
Wirtschaft/Börse	21
TV-Programm	22
Sport	25 – 30
Wohin man geht	31
Wetter	32

Europa League | Der FC Sitten gewinnt in Bordeaux mit 1:0 und führt die Gruppe B souverän an

Auf der Überholspur

Der FC Sitten befindet sich in der Europa League weiterhin auf der Überholspur: Ein sensationeller 1:0-Sieg in Bordeaux lässt endgültig von den Sechzehntel-Finals träumen.

Leo Lacroix köpfelte eine Carlitos-Flanke wuchtig zum 0:1 ein (21.), das Tor des Abends. Die Franzosen besaßen zwar Vorteile in Sachen Ballbesitz, doch die grossen Ausstiegsmöglichkeiten blieben aus.

Der FC Sitten blieb defensiv kompakt und verstand es immer wieder, sich zu lösen. Die eine oder andere Konterchance blieb ungenutzt, jedoch ohne Folgen. Bordeaux-Star Kahzri verlor die Nerven und sah in den Schlussminuten noch «Rot», nach einem Gerangel musste auch Trainer Didier Tholot auf die Tribüne.

Damit wächst der Vorsprung in der Gruppe B an, Liverpool kam gegen Rubin Kasan nicht über ein 1:1 hinaus. Sittens Euro-Märchen geht weiter. | Seite 25



Die Euphorie. Das 0:1 ist gefallen. Sittens Spieler jubeln.

FOTO KEYSTONE

Geschwätz von gestern

Muss ehrlich sein, wer Erfolg haben will? Führt Redlichkeit in den Kreis der Mächtigen? Fragen, die man sich zuweilen stellen darf. Vielleicht sogar sollte. In der Politik genauso wie in der Wirtschaft. Dass Redlichkeit von Mächtigen zuweilen arg angezweifelt wird – kein Wunder. Viele nähren diese Zweifel. Weil Macht nun mal verführerisch ist. Weil beileibe nicht jeder Mensch gefeit ist gegen all jene Gefahren, die der Umgang mit Macht mit sich bringt. Was uns die unselige FIFA-Geschichte tagtäglich aufzeigt, was uns der «VVV-Bschiss» eben erst vor Augen führte, was uns die Selbstherrlichkeit einheimischer Politgrößen immer wieder mal beweist. Derartige Auswüchse lädierten nicht bloss den Ruf einzelner Protagonisten. Sondern versenken mit der Zeit auch jenen Rest von Vertrauen, den ehrbare Mächtige – die sind ja noch nicht ausgestorben – verdienen. «Was interessiert mich mein Geschwätz von gestern?» ist ein Bonmot, das dem einstigen deutschen Bundeskanzler Konrad Adenauer zugeschrieben wird. Dieser Politiker segnete 1967 das Zeitliche, sein Spruch hat in vielen andern Köpfen Heimat gefunden. Ob dies auch für den SVP-Präsidenten Toni Brunner gilt, der eine Bundesratskandidatur bisher stets ablehnte und trotzdem von seinen Parteistrategen – oder sind dies gar Befehlshaber? – regelmässig dazu gedrängt wird? Abwarten. Der SVP-Präsident wäre bestimmt nicht der Letzte, der Konrad Adenauers Bonmot auslebt.

Lothar Berchtold

Sitten | Voranschlag des Kantons für 2016

Kaum Kritik der FIKO



Die Finanzkommission fordert in ihrem Bericht zum Budget 2016 kaum Korrekturen.

Das verspricht also für die Budgetdebatten in den November- und Dezember-Sitzungen weniger hitzige Debatten. Im Dezember 2014 wurde das Budget erst in allerletzter Minute angenommen.

Der Budgetentwurf, der dem Grossen Rat in der November-Sitzung in der Eintretensdebatte unterbreitet wird, geht von einem Aufwand und Ertrag der laufenden Rechnung von je 3,2 Milliarden Franken aus. Der Cashflow beläuft sich auf 221,1 Millionen Franken, die Nettoinvestitionen auf 178,5 Millionen Franken. | Seite 3

Wo sparen? In den Budgetdebatten wirds vor allem auch darum gehen, wo man den Sparhobel ansetzen soll und darf. FOTO WB

Wallis | A9 zwischen Gampel-Susten

Bald Eröffnung



Fordernd. Ein Effort aller Projektbeteiligten ist nötig. A9-Chef Martin Hutter.

FOTO 1815.CH

Ende 2016 soll das sieben Kilometer lange A9-Teilstück Gampel-Susten in Betrieb gehen.

An der Fertigstellung des A9-Abschnitts wird zurzeit mit Volldampf gearbeitet. Die Be-

lagsarbeiten werden Ende Jahr abgeschlossen sein. Was folgt, sind Anschlüsse, Markierungen, Signalisationen, Wildschutzzäune, Leitplanken und Sicherheitsstreifen. «Das soll bis Ende 2016 realisiert sein», sagt Martin Hutter. | Seite 5

UNIVERSITÄT FERNSTUDIEN
SCHWEIZ

«Mit einem Fernstudium lag ich goldrichtig!»
Patrizia Kummer, Olympiasiegerin

www.fernuni.ch

Autobahn A9 | Belagsarbeiten vor der Beendigung

Autobahnstück Gampel–Susten auf der Zielgeraden



Entlastend. Das sieben Kilometer lange Teilstück entlang der Rhone wird vorab Turtmanne eine Entlastung vom Durchgangsverkehr bringen.

GAMPEL-STEG/SUSTEN | Wenn alles rund läuft, kann in gut einem Jahr das A9-Teilstück Gampel-Steg West–Leuk-Susten Ost in Betrieb gehen. «Dazu braucht es allerdings einen Effort aller Projektbeteiligten», sagt Martin Hutter, Chef des Amtes für Nationalstrassenbau.

«Im Bereich Turtmanne in Richtung Gampel-Steg werden in diesen Tagen einerseits Belagsarbeiten ausgeführt. Andererseits stehen die Trasse-Arbeiten vor der Einfahrt zum zukünftigen Riedbergtunnel vor der Fertigstellung, sodass der grösste Teil der Teilstrecke noch vor Ende Jahr fertig

asphaltiert ist», erklärt Hutter am Mittwoch bei einer Besichtigung vor Ort den Stand der Arbeiten.

Parallel ist man auch im gedeckten Einschnitt Turtmanne mit Belagsarbeiten beschäftigt. Dort ist auch mit der Installation der Betriebs- und Sicherheitsausrüstung (BSA) begonnen worden. Zwischen Turtmanne und Emsbach, in Richtung Susten sind die Belagsarbeiten bereits abgeschlossen.

Ein Belag allein macht keine Autobahn

Trotz der in Kürze fertiggestellten Belagsarbeiten wartet auf die Autobahnbauer noch viel Arbeit, bevor das Teilstück in Betrieb gehen kann. So muss

das rund 7 Kilometer lange Teilstück mit der Betriebs- und Sicherheitsausrüstung ausgestattet werden. Unter anderem sind Beleuchtung, Lüftung, Signalisationen, Markierungen, Wildschutzgitter, Fahrzeugrückhaltesysteme (Leitplanken) anzubringen bzw. zu versetzen und der Mittelstreifen auszubilden. Zudem sind unzählige Elektrokabel zu verlegen bzw. zu montieren, die anschliessend einen einwandfreien Betrieb gewährleisten.

Erst nach Beendigung dieser Arbeiten geht das Teilstück in eine Testphase – mit Sicherheitschecks insbesondere im gedeckten Abschnitt in Turtmanne. «Sollte sich dort beispielsweise ein Unfall ereignen,

müssen die Verkehrsleitsysteme sicherstellen können, dass die betroffene Fahrspur mit einem allgemeinen Fahrverbot belegt wird, damit sich Schlimmeres verhindern lässt», so Hutter.

Schwimmbad Schiffmann abgebrochen

Die Zu- und Abfahrten zum neuen Teilstück werden mit Kreisel an die bestehende Kantonsstrasse angebunden. «Der Verkehr von Brig herkommend wird über die projektierte Auffahrt westlich des Bahnhof Gampel auf die Autobahn geführt. Der Verkehr aus der Richtung von Turtmanne verlässt die A9 kurz vor dem Riedbergtunnel via Ausfahrt und Kreisel in

Richtung Kantonsstrasse T9», erklärt Hutter. Die Bauarbeiten für diesen Kreisel starten im Frühjahr 2016.

Am westlichen Ende des A9-Teilstücks in Susten werden die Automobilisten mit einem noch zu erstellenden Kreisel auf der Kantonsstrasse unterhalb des Jakob-Wollcenters zur zukünftigen Autobahn A9 geleitet. «Die Vorbereitungsarbeiten sind am Mittwoch dieser Woche in Angriff genommen worden. Für die Bauzeit des Kreisels muss die Kantonsstrasse, nach einer Schüttung in den Bereich des östlichen Voreinschnittes des Tunnels Susten, verschoben werden.» Bereits mehrheitlich ausgeführt sind die Rückbauarbeiten des

Schwimmbads Schiffmann. Am Rand dieses Geländes wird die Zubringerstrasse zur Autobahn im Leukerfeld geführt.

Eröffnung im Blick

Ziel der Autobahnbauer ist, das Teilstück Leuk-Susten Ost–Steg Gampel West Ende 2016/Anfang 2017 in Betrieb zu nehmen. «Das ist realistisch, sofern nicht Beschwerden zu Arbeitsvergaben zu Verzögerungen führen. Klar ist, dass der straffe Zeitplan für alle Projektbeteiligten eine grosse Herausforderung darstellt. Das Erreichen des Ziels ist nur mit guter Zusammenarbeit und einem Effort aller Akteure zu bewerkstelligen», ist Martin Hutter zuversichtlich... **zen**



Eindrücklich. Drei Fahrspuren werden gleichzeitig unter Beobachtung von Martin Hutter asphaltiert.



Rückgebaut. Das Schwimmbad Schiffmann in Susten ist verschwunden und schafft Platz für die Zubringerstrasse zur Autobahn beim Wollcenter Jakob.

FOTOS 1805.CH

KOLUMNE

Wallis X

«Ganz sicher. Alles wird besser.» – «Aber ja doch: drei Oberwalliser Nationalräte.» – «Ich dachte, Viola sei eine Frau.» – «Das...» – «Aber hallo!» – «Auf alle Fälle hat sie jetzt ein Gspännli.» – «Was?» – «Nein, nein: Die Géraldine aus Grimsuat fährt nur mit ihr nach Bern.» – «Zwei schwarze Frauen.» – «Die passen wunderbar zusammen: Eine ist in erster Linie Mutter, die andere heisst Amherd.» – «Brigerbärg, schöne Bärg oder die Hausfrauenhölle ist in dir.» – «Frölein, nu en Guttra Wü!» – «Zum Glück sind die Wahlen vorbei.» – «Noch nicht! Wir müssen noch mal.» – «Putin gegen den Macher.» – «Apa Macker.» – «Immerhin unternimmt er etwas gegen die demografischen Probleme des Oberwallis.» – «Aber hallo! Der ist unter der Gürtellinie.» – «Die ist nicht bei jedem am gleichen Ort.» – «Wer gewinnt?» – «Wieso unterstützen die Roten nicht den Putin? Ist doch eigentlich der natürliche...» – «Das verstehst du nicht. Das ist eine bis ins Kleinste aus-

getüftelte Taktik: in Bern die Rechte stärken, die Mitte schwächen, um hier die Linke zu stärken.» – «Was gibt es da noch zu stärken!» – «Auf alle Fälle kann jetzt nochmals 14 Tage plakatiert werden.» – «Oh Gott. Ich kanns nicht mehr sehen.» – «Also mir hat das gefallen.» – «Jetzt sag nur noch, du hättest dich von diesen intelligenten Sprüchen leiten lassen.» – «Die Message von Schmidt war schon überzeugend: Damit es diesmal klappt.» – «Gewählt werden wollen als Programm.» – «Ehrlicher geht nicht.» – «Diese ganzen Messages dienen doch nur der Massage, wie schon Marsh...» – «Her tüf!» – «Der Gschüdiertu zählt jetzt einen. Frölein, nu en Guttra Wü!»

«Und welcher Spruch hat dich massiert?» – «Mich? Ganz klar: Für ein Wallis ohne Grossraubtiere. Ich hab in die acht Gesichter geschaut und wusste: Die müssen nach Bern. Und dann: Grenzen sichern!» – «Oha, linker Humor!» – «Ist dir der rechte von der CS lieber, die bis nach den Wah-

len wartet, um 1600 Stellen abzubauen?» – «Das hat doch miteinander nichts zu tun!» – «Dumm sein und wählen gehen, das ist das Glück.» – «Pass üf, sonst kriegst du ein paar hinter die Ohren, dass dir Hören...» – «Der Thomas, der hat eine Ohrfeige bekommen!» – «Allerdings. Selbst in Visp war der Franz stärker.» – «Dabei hat er doch den Vispern das Spital geschenkt!» – «Genau. Das verstehe wer will, ich nicht.» – «Hast du schon mal erlebt, dass jemand ein Geschenk zurückgeben musste?» – «Ja, meine Ex. Mir.» – «Und? War sie zufrieden?» – «Geit de gat eso.»

«Lasst uns anstossen!» – «Jawoll! Uf de Franz!» – «Ich weiss nicht.» – «Was ist denn jetzt los?» – «Sein welscher Parteikollege, der bekennende Rassist hat im WB behauptet, er und Franz seien Freunde. Und auf Rassisten stoss ich nicht an.» – «Also bitte, der Franz ist doch kein Rassist!» – «Genau. Sonst hätte er keine welschen Freunde!» – «Da bin ich mir nicht so sicher. Ich kenne einen Rassist, der hat eine Negerin ge...» – «Aber hal-

lo: Schwarze, im Fall!» – «Weiss ich doch, aber wenn ich Schwarze sage, meint ihr eine CVPlerin, und dann bin ich der Neger.» – «Und zudem ist das Lieblingslied von Franz «Griechischer Wein.» – «Ja und?» – «Ich war letzte Woche im Schlagerstall...» – «Stadel!» – «...und hab zugehört...» – «Bist du wahnsinnig!» – «...der Udo besingt das Migrantenschicksal. Also.» – «Apropos Freund: Feind – Todfeind – Partefreund.» – «Hoffentlich hat der Franz nicht den Stethoskop-Hilpi als Hausarzt!» – «Da chum i nit na.» – «Das glaub ich!» – «Willt es paar uf d'Schnu...» – «Freunde: Wir nehmen noch einen. Frölein, nu en Guttra Wü!» – «Griechischen!» – «Genau. Und dann allen Gewählten zum Prost!» – «Und uns zum Trost!» – «Prost!»

Hermann Anthamatten ist Fachhochschul-Dozent und Autor/Regisseur

